



An den Oberbürgermeister der
Kreisstadt Saarouis
Herrn Roland Henz
Rathaus

Per E-Mail ob@saarlouis.de

66740 Saarouis

Saarouis, 07.06.2013

Machbarkeitsstudie für erneuerbare Energien

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Fraktionen CDU, FDP und BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN beantragen, bezugnehmend auf den Grundsatzbeschluss (Antrag vom 06.12.2010) für mehr Energieeinsparung, Energieeffizienz und mehr erneuerbare Energien in der Kreisstadt Saarouis, die Aufnahme des o. a. Punktes Machbarkeitsstudie für erneuerbare Energien auf die Tagesordnung des nächsten HF und des nächsten Stadtrates

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für erneuerbare Energien erstellen zu lassen. Dazu soll die Nutzung von erneuerbaren Energien auf den bestehenden Dachflächen von Gebäuden der Kreisstadt Saarouis geprüft werden. Dies soll mit und durch die „Arge Technisches Büro Michael Herrmann/eVERA systems/e-mobi“, wie folgt durchgeführt werden:

1. Analyse der Dachflächen:

1.1. Auswertung der stadteigenen Dachflächen; mögliche weitere Nutzung auf den Grundstücken mit anderen Nutzungskonzepten wie z. B. Standort für E-Mobilität, Solar-Carports etc.

1.2. Alternativnutzung der Dachflächen (z. B.: Solarthermie, Kleinwindanlage, etc).

2. Wirtschaftlichkeit:

2.1. Erfassung relevanter Dachflächen mit Möglichkeiten des Eigenverbrauchs, Ausnutzung der Fläche, Ausrichtung, Zustand des Daches, Belag des Daches mit Besonderheiten wie z. B. Denkmalschutz, besondere Eindeckung wie Schiefer oder Schadstoffe, Statik, Erfassung der Elektroinstallation (Verbrauch).

3. Betreiberszenarien und Finanzierungskonzepte:

3.1. Planung von Anlagen mittels Investoren, die die Finanzierung und das Betreiben solcher Anlage übernehmen, Ermittlung von Pachteinkünften

3.2. „Bürgerbeteiligung“
durch Anteilfonds der Einwohner der Kommune mit erzielten Ergebnissen in Form von Ausschüttungen

3.3. Modell eines Übergangs,
der zu Beginn durch den Investor finanzierten und betriebenen Anlage, in die Hände der Kommune

3.4. Abbildung der finanziellen und personellen Aufwendungen
mit einer Gegenüberstellung der Risikofaktoren, Werbeanforderungen und Image-Effekt.

4. Zeitrahmen und Durchführung:

- 4.1. Dauer der Studie
- 4.2. Zeitrahmen für Erarbeitung und Genehmigung der Finanzkonzepte
- 4.3. etwaige andere Genehmigungsverfahren
- 4.4. Sanierungsarbeiten im Vorfeld der Installation auf den Dachflächen

Begründung:

Mit Erneuerbaren Energien kann die Stadt aber auch jeder Bürger Kraftwerksbetreiber werden. Ohne die Förderung der Erneuerbaren Energien wäre das nicht möglich. Der gesetzliche Rahmen wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz macht hierbei Investitionen leichter.

Mit Solaranlagen, Holzpellettheizungen oder Wärmepumpen werden die städtischen Gebäude zu Strom- und Wärmeerzeugern. Bürgerwindparks oder Bürgersolaranlagen erlauben es beispielsweise, auch niedrige Beträge anzulegen. Der Wandel von einer zentralen Energieversorgung in Großkraftwerken hin zu kleinräumig verteilten Anlagen, die Strom, Wärme und Mobilität gleichzeitig produzieren, kann ein Leitbild einer künftigen Energiestrategie sein.

Herstellung, Planung, Installation und Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen schaffen Arbeit. Während in anderen Wirtschaftszweigen in den vergangenen Jahren viele Stellen abgebaut worden sind, hat sich die Zahl der Arbeitsplätze bei den Erneuerbaren Energien seit dem Jahr 2000 etwa vervierfacht. Im Jahr 2011 waren rund 382.000 Menschen in der Branche beschäftigt. Auch für die Zukunft ist die Branche zuversichtlich: Bis zum Jahr 2020 soll sie nach Angaben des Bundesverbands Erneuerbare Energie insgesamt 500.000 Menschen beschäftigen. Mit jedem Arbeitsplatz in der Branche wird die Kaufkraft gestärkt die ganze Volkswirtschaft profitiert davon. Kleine Handwerksbetriebe und mittelständische Unternehmen aus der Region sorgen für Errichtung, Betrieb und Wartung der Anlagen. Kommunen erhalten Einnahmen aus Einkommens- und Gewerbesteuern und über die Verpachtung von gemeindeeigenem Grund und Boden. Durch die Re-Investition dieser Einnahmen in Bildung, Kultur und in die Infrastruktur vor Ort kommen diese Gelder allen Bürgern zugute.

Erneuerbare Energien sind bei uns sehr beliebt: Einer repräsentativen Umfrage von TNS Infratest zufolge, halten 94 Prozent der Bundesbürger den verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien mindestens für „wichtig“ oder sogar für „sehr bzw. außerordentlich wichtig“. Eine sichere Zukunft für kommende Generationen gehört zu den in der Umfrage am häufigsten genannten Vorteilen der Energiewende. Mehr als 80 Prozent der Befragten sehen sie durch den Umstieg auf Erneuerbare Energien gewährleistet. Dicht gefolgt vom Klimaschutz, den 79 Prozent der Befragten mit Wind, Solar und Co. verbinden. Aber auch die Chance, sich an der Energieversorgung zu beteiligen (66 Prozent) und die Unabhängigkeit von Energieimporten (65 Prozent) sind der Umfrage zufolge wichtige Beweggründe dafür, dass die Mehrzahl der Bürger bereit ist, den Umstieg auf Erneuerbare Energien zu unterstützen.

Weitere Informationen in der entsprechenden Sitzung.

für die Koalitionsfraktionen im Stadtrat Saarlouis

(Philipp Julien)
stv. Fraktionsvorsitzender
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN